

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 5. August 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

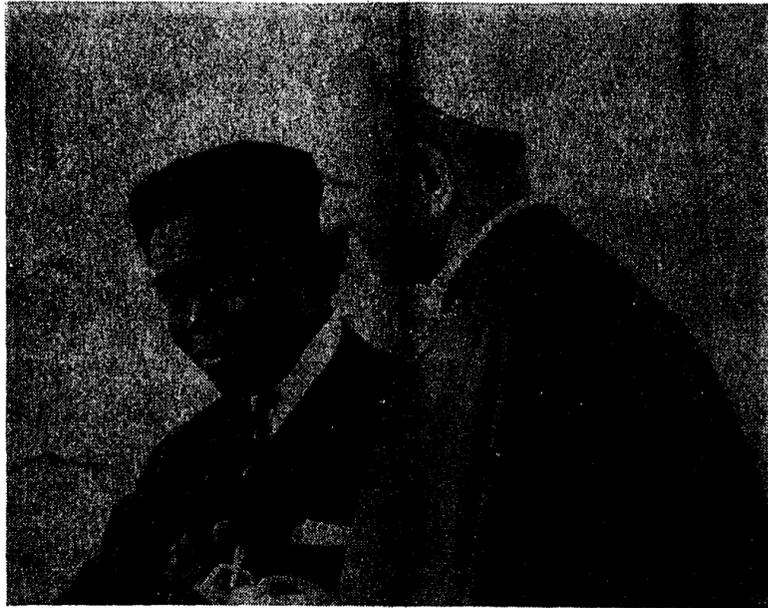
102. Jahrgang — Nr. 113

Friedensmission des Papstes gescheitert

Der Heilige Vater aus Uganda zurückgekehrt — Die Bemühungen zur Schlichtung im nigerianisch-biafranischen Konflikt einstweilen ohne Erfolg

Als erstes Oberhaupt der katholischen Kirche ist am Donnerstag Papst Paul VI. zu einem Besuch auf afrikanischem Boden gelandet. Aeußerer Anlaß zur Reise nach der Hauptstadt von Uganda, Kampala, war bekanntlich die erste Konferenz der afrikanischen Bischöfe, die in Uganda stattfand.

Der Papst betonte in seinen zahlreichen Ansprachen im Verlaufe der zwei Tage immer wieder, die Kirche wolle und könne nicht als passive Zuschauerin den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt Afrikas betrachten. Er sei



Papst Paul aus Afrika zurück

Unser Bild: Papst Paul wird vom Premier Ugandas, Obote, auf dem Flughafen in Kampala verabschiedet.

von Tag zu Tag

Der 20 000. Besucher der Luft- und Raumfahrt-Ausstellung Vaduz darf mit einer Überraschung rechnen. Für ihn liegt ein «Raumfahrt-Kugelschreiber» bereit, wie ihn sowohl die amerikanischen und die russischen Raumfahrer bei Ausflügen ins Weltall benützen. Wenn der Zustrom zur Ausstellung anhält, dürfte es nicht mehr lange dauern bis der 20 000. Besucher beschenkt werden kann. Mehr als 12 000 waren es schon gestern Montagabend. Im Rahmen unserer weiteren Berichterstattung über die Ausstellung bringen wir heute Auszüge aus dem Eröffnungsreferat von Prof. Dr. Max Auwärter Seite 1+2).

Zur Bundesfeier des Schweizer Vereins im Fürstentum Liechtenstein, die am vergangenen Freitagabend beim Waldhotel in Vaduz stattfand, versammelten sich erneut zahlreiche Ehrengäste aus Liechtenstein, darunter Landtagspräsident Dr. Alexander Frick und Vizeregierungschef Dr. Alfred Hilbe. Wir verweisen auf unseren Bericht (Seite 3).

Das alte «Pestkappile» im Mühleholz musste Ende vergangener Woche den Strassenarbeiten an dieser Stelle weichen. Über den Verbleib der historischen Wegkapelle, die nach mehr als 200 Jahren ihren Standort wechselte, berichten wir auf Seite 2.

Im Mittelpunkt der Sportereignisse des vergangenen Wochenendes stand die siebente Auflage der internationalen Schellenberg-Rundfahrt für Elite-Amateure, Amateure und Junioren. Mit Martin Birrer (1. Rang) und Peter Pfenniger (2. Rang) bei der Elite und dem Juniorensieg von Friedrich Jeggli dominierten verdiente Fahrer, die ihren Favoritenrollen durchaus gerecht wurden. Mehr darüber lesen Sie im Sportteil der heutigen Ausgabe auf Seite 5.

Während der Besuch des amerikanischen Präsidenten Richard Nixon im Westen als bedeutungsvolles, politisches Ereignis gewertet wird, fand er in der Ostblock-Presse (mit Ausnahme Jugoslawiens) kaum Beachtung. Man verschwieg vor allem, mit welcher Herzlichkeit einer der grossen Führer der freien Welt von der Bevölkerung in Bukarest gefeiert wurde (Seite 8).

Unter dem Einfluss eines grossen Hochdruckgebietes bleibt das Wetter weiterhin sonnig und warm. Tageshöchsttemperaturen rund 32 Grad. Gewitterneigung in den Abendstunden.

Namenstage: Heute Dienstag: Oswald. Morgen Mittwoch: Sixtus.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank Aktiengesellschaft Vaduz Tel. 075 / 2 81 31

nach Afrika gekommen, um diesem Kontinent den Frieden und den wahren Fortschritt zu bringen. Vor der versammelten Bischofskonferenz hatte das Oberhaupt der katholischen Kirche feierlich das Ende des Zeitalters des Missionars verkündet. Die Reife der afrikanischen Kirche befähige diese nun zur eigenen Missionierung. Er forderte die afrikanische Kirche auch auf, ihre eigene Tradition beizubehalten, die im Volkscharakter verwurzelt sei.

Bereits in seiner ersten Rede wurde aber klar, was das Hauptanliegen des Papstes war: die Wiederherstellung des Friedens in Afrika. Auch bei der Weihe von zwölf neuen afrikanischen Bischöfen am Freitag wies Paul VI. erneut auf die Aufgabe der Kirche hin, eine zivilisierte und friedliche Gesellschaft zu schaffen.

Papst Paul weihte am Freitag in einer Zeremonie auf dem Kololo-Hügel außerhalb von Kampala zwölf afrikanische Bischöfe. Er forderte dabei die Bischöfe auf, zur Errichtung einer neuen afrikanischen und christlichen Zivilisation beizutragen. Ihre Aufgabe sei es, neue Kirchen in Afrika zu schaffen.

Der Freitag nachmittag stand ganz im Zeichen sozialer Werke. Paul VI. besuchte Spitäler, begab sich in ein afrikanisches Dorf, wo er die Werte der Dorfgemeinschaft betonte, empfing den Landesepiskopat von Uganda und hielt an die katholischen Laien verschiedener Organisationen eine Ansprache.

Bemühungen des Papstes um Friedensstiftung blieben erfolglos

(dpa) Die Bemühungen Papst Pauls VI., bei seinem Besuch in Uganda im Konflikt zwischen Nigeria und Biafra zu vermitteln, sind leider nicht von Erfolg gekrönt. Wie am Samstag in Kampala bekannt wurde, hatte der Papst in den späten Abendstunden des Vortages noch einmal die Delegationen von Nigeria und Biafra in Begleitung des ugandischen Präsidenten Milton Obote zu getrennten Gesprächen empfangen. Die beiden gegnerischen Delegationen scheinen nicht bereit zu sein, neue Friedensverhandlungen aufzunehmen.

In einem Communiqué der Nuntiatur in Kampala wurde lediglich mitgeteilt, daß der Papst mit beiden Delegationen zusammengetroffen sei. Ueber den Inhalt der Gespräche schweigen sowohl der nigerianische Delegationsführer, Informationsminister Enahoro, als auch der Führer der Gegenseite, Professor Njoku.

Der nigerianische Delegierte Enahoro hatte bereits bei seiner Ankunft erklärt, Nigeria wünsche den Frieden, aber den Frieden in Einigkeit. Beide Seiten ließen durchblicken, daß sie vorerst nicht an gemeinsame Unterredungen denken. Obwohl sich auch Präsident Obote für Verhandlungen einsetzte, konnte keine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte herbeigeführt werden, da Nigeria nach wie vor eine be-

Tribüne der freien Meinung

Dank an Arbeiter und Behörde

Infolge der Strassenregulierung hat nach einer überaus schwierigen Ueberführung die alte, denkwürdige Nothelferkapelle der Strassenkreuzung Mühleholz am Fürst-Johannes-Weg einen neuen Platz bekommen. Ich möchte nicht verfehlen, den verantwortungsbewussten Arbeitern sowie den Behörden für die Erhaltung der kleinen Wegkapelle recht herzlich zu danken. Diese Kapelle wird in ihrem neuen Platz in einer herrlichen Umgebung bestimmt manchen Spaziergänger zu einer stillen Besinnung einladen. (M.F.)

Bestimmt nicht der rechte Mann in dieser Zeit

Zu dieser Feststellung kommt der «Liechtensteiner» in seiner Nummer vom 25. Juli 1969 in einem Artikel über das Bischofssymposium in Chur. «Bestimmt nicht der rechte Mann in dieser Zeit» ist niemand anders als Papst Paul VI. Es steht sicher jedem frei, sich über bestimmte Massnahmen und Aeusserungen des Papstes seine eigene Meinung zu bilden. Aber: «Bestimmt nicht der rechte Mann in dieser Zeit.» Ich würde ein Fragezeichen dazu setzen. Aber nachdem es in einer Zeitung vom Rang und Format des «Liechtensteiner» steht, werden wir es glauben müssen. (fk)

dingungslose Rückkehr Biafras in die Föderation verlangte.

Der Papst bedauerte,

daß alle seine Versuche, Frieden zu stiften, keinen Erfolg gebracht hätten. Die katholische Kirche sei an die Grenze ihrer Möglichkeit gegangen, um der vom Krieg betroffenen Bevölkerung zu helfen. Es sei jetzt an den internationalen Organisationen, sich vermehrt für die Lösung des Problems einzusetzen. Die teilweise hochgeschraubten Erwartungen wurden jedenfalls nicht erfüllt. Nicht einmal die Wiederaufnahme der Versorgungsflüge konnte erreicht werden. Damit hatten die meisten Beobachter gerechnet.

Am Samstag nachmittag machte der Papst noch einen letzten Versuch, Verhandlungen über den Biafrakonflikt in die Wege zu leiten, doch mußte dem Communiqué entnommen werden, daß seine Anstrengungen erfolglos blieben. Aeusserungen von Informationsminister Enahoro ließen erkennen, daß mit Verhandlungen in nächster Zeit nicht gerechnet werden kann.

Durch diese letzten Bemühungen um eine Lösung des Konfliktes verzögerte sich die Abreise des Papstes um einige Zeit. Der Papst verließ Uganda um 17 Uhr 15 MEZ und traf um 23 Uhr 11 wieder in Rom ein, von wo er sich sofort wieder zu seiner Sommerresidenz in Castelgandolfo begab.

Erde und Kosmos: Nur ein Stäubchen ...

Anhaltender Erfolg der Luft- und Raumfahrt-Ausstellung — Professor Dr. Max Auwärter über die Erforschung des Weltraumes

Der Erfolg der Luft- und Raumfahrt-Ausstellung in Vaduz, die noch bis zum 17. August dauert, hat bereits heute alle bisherigen Erwartungen übertroffen. Bis gestern Montagabend besuchten mehr als 14 000 Menschen (darunter über 2000 Jugendliche) das Ausstellungszelt auf dem Vaduzer Marktplatz. Ausgezeichneten Besuch welsen auch die zahlreichen Fachvorträge auf. Um auch der arbeitenden Bevölkerung Liechtensteins Gelegenheit zum Besuch der Luft- und Raumfahrt-Ausstellung zu geben, hat die Ausstellungsleitung beschlossen, das Zelt an 3 Abenden in der Woche, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, jeweils bis 20.00 Uhr offenzuhalten. Nachstehende Gedanken zur Raumfahrt sind dem Festvortrag von Prof. Dr. Max Auwärter (Balzers) anlässlich der Eröffnung der Ausstellung entnommen:

«Je mehr wir über die Zusammenhänge unseres Lebensraumes mit den kosmischen Vorgängen wissen, umso interessanter und erregender wird die Frage nach dem Wesen und der Entstehung des Lebens. Der gesamte Weltraum ist mit Materie, wenn auch in äusserster Verdünnung, erfüllt. Wir wissen, dass im interplanetarischen Raum im Kubikzentimeter gemittelt einige wenige Atomkerne und rund zehnmal mehr Elektronen enthalten sind. Weiterhin, in noch geringerer Menge kann kosmischer Staub, also bereits eine Ansammlung von Atomen festgestellt werden. Was aber erstaunlich ist, in diesen Räumen existieren organische Moleküle, Formaldehyd, ein Ausgangsgrundstoff für die Bildung von Molekülen, die Lebensfunktionen tragen können. Die Vorbe-

dingungen zur Entfaltung des Lebens scheinen allgegenwärtig zu sein. Warum sich dann Leben entwickelt und wie sich dies abspielt, wissen wir nicht. Was aber den Naturwissenschaftler immer wieder besonders fesselt ist die Fähigkeit der lebenden Materie, sich selbst kopieren zu können und sich dem allgemeinen Naturgesetz zu widersetzen, also nicht der zwangsläufigen Tendenz der Natur zur Steigerung der Unordnung zu folgen, der Entropie.

Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, wie ungeheuerlich gross das Weltall ist, dann erfasst uns Staunen. Mit Radioteleskopen dringen wir in fernste Weiten vor, in Entfernungen der Grösse 365 x 24 x 3600 x 15 Milliarden Kilometer, oder, wie die Astronomen rechnen, bis in 15 Milliarden Lichtjahre. Der ausser der Sonne

nächste Stern unserer Galaxie mit ihren 200 Milliarden Sonnen, der Centauri ist 39 000 Milliarden Kilometer von uns weg, Distanzen, mit denen das menschliche Fassungsvermögen nur noch in mathematischen Beziehungen operieren kann. Die Beobachtungen des Lichts der Fixsterne und der anderen Galaxien zeigt eine Eigentümlichkeit. Sein Spektrum ist in der ganzen Breite nach längeren Lichtwellen verschoben.

Die Astrophysiker bezeichnen dies als Rotverschiebung. Die einzige Erklärung dafür ist die von Edwin P. Hubble 1929 gegebene, nämlich (Fortsetzung Seite 2)

PAPETERIE
Vaduz
Landstrasse 864
Tel. 22197
SEGER
ZEITUNGEN — BUROBEDARF — GESCHENKE